

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 2. — Fernsprech-Anschlüsse für Inserate Nr. 1557, für die Redaktion Nr. 1784 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postverteilung Nr. 2. Fachtag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 1. bis 15 März 1,10 Mark, Abholer 1,00 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Kompartimentszeile 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Beerdigungsbekanntmachungen 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 20.) Der gewöhnliche Rabatt acht Prozent, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 57. Magdeburg, Freitag den 7. März 1924. 35. Jahrgang.

## Reichstagswahlen am 6. April?

Am Mittwoch trat der Reichstag nach mehrtägiger Pause zur Fortsetzung der großen Aussprache wieder zusammen. Es ist die erste große Debatte, die er in diesem Jahre führt — und es scheint augenblicklich so gut als sicher, daß es auch die letzte des gegenwärtigen Reichstags ist.

Während der Pause hat sich eine Aenderung in der parlamentarischen Lage nicht ergeben. Die Regierung besteht auch jetzt noch darauf, daß Abänderungen an den Novorderordnungen von dem jetzigen Reichstag nicht mehr vorgenommen werden. Die bürgerlichen Regierungsparteien, mit Ausnahme des Zentrums, haben trotzdem Abänderungsanträge eingebracht, verzichten aber auf deren Beratung. Sie selbst betrachten also ihre Anträge, wie der Sozialdemokrat Dr. Breitscheid am Mittwoch in seiner ausgezeichneten Rede erklärte, lediglich als „Schaugerichte für die Wähler“. Das wird jetzt zwar bestritten, aber bisher sind die bürgerlichen Parteien immer noch die Erklärung dafür schuldig, welche Sinn es überhaupt hat, Anträge einzubringen, ohne sie zu beraten und auf ihre Erledigung zu drängen oder Kritik zu üben, ohne daraus die notwendigen Schlusfolgerungen zu ziehen. Die einzige Fraktion, die sich ihrer Pflichten gegenüber dem Volke bewußt bleibt, ist die Sozialdemokratie. Sie verzichtet nicht auf eine ordnungsgemäße Beratung ihrer Anträge und ist bereit, wie Breitscheid am Mittwoch im Namen der Fraktion erklärte, jede Konsequenz ihrer Haltung auf sich zu nehmen.

Der Regierung scheint die Entwicklung der parlamentarischen Lage jetzt selbst unangenehm zu sein. Sie beobachtet zwar nicht, auf die Auflösung des Reichstags, die sie als letzte Konsequenz immer wieder angedroht hat, zu verzichten, versucht aber, für ihre Absicht eine andre Begründung zu finden als sie bisher in Aussicht genommen war. Die Regierungsparteien leisten ihr hierbei willige Hilfe. Es verkundet, daß sie vor Abschluß der jetzigen Debatte dem Reichstag eine Formulierung vorlegen wollen, die in kurzer Form die Politik des Kabinetts schildert und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Regierung weiterhin die bisher betriebene Innen- und Außenpolitik treibt. Es handelt sich also nicht um einen positiven Vertrauensantrag, sondern um eine Formulierung, über deren Ablehnung der Reichstag stolpern soll. Demn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß diese Formulierung nur bei den Regierungsparteien, also lediglich bei einer Minderheit des Reichstags Anklang findet und infolgedessen bei der Abstimmung abgelehnt wird. Darüber herrscht auch bei den Regierungsparteien vollkommene Klarheit. Das ergibt sich aus dem am Mittwoch von den Zentrumsfractionen gefaßten Beschluß, die Regierung aufzufordern, schon am 6. April Neuwahlen zum Deutschen Reichstag auszusprechen. Wird also der Antrag der Koalitionsparteien abgelehnt, dann beabsichtigt das Kabinett daraus ein Misstrauensvotum zu schlussfolgern und den Reichstag mit der Begründung aufzulösen, daß mit ihm auf Grund der bevorstehenden Wahlen positive Arbeit nicht mehr zu leisten ist, im übrigen aber die Zusammenetzung des Parlaments selbst bei einem Rücktritt der Regierung eine Kabinettsneubildung nicht ermöglicht. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß spätestens Mitte nächster Woche der Reichstag sein Ende findet.

Wir haben von diesem Reichstag nie viel gehalten. Sofort nach der Wahl im Juni 1920 haben wir dargelegt, warum wie diesen Reichstag nicht für regierungsfähig hielten und haben immer auf Auflösung und Neuwahlen gedrängt. Falsch, ganz falsch ist es aber, die Mitglieder dieses Reichstags für unfähige Kerle zu halten. Dieser Reichstag mußte berufen, er konnte politisch nicht führen, er konnte nicht Linie halten, weil er in seiner Zusammenetzung verfehlt war, weil das Verhältnis der Parteien zueinander das denkbar ungünstigste gewesen ist. Dafür sind nicht die einzelnen Abgeordneten, nicht die Fraktionen, nicht die Parteien, sondern die Wähler verantwortlich. Das deutliche Volk muß lernen, politisch zu wählen, jedem Mann und jede Frau muß es eingebläut werden, daß die Abgabe eines Stimmzettels eine Handlung ist, die über die Politik der nächsten Jahre entscheidet. Nicht nur einzelne Abgeordnete, nicht nur Listen der Parteien, nicht nur ein Reichstag wird gewählt, sondern die Regierung der nächsten Jahre. Wollen die Wähler ein Schwanken in der Regierung vermeiden, wollen sie geradlinige Politik, so müssen sie dafür sorgen, daß aus den Wahlen eine klare Mehrheit im Reichstag hervorgeht. Die Wähler müssen für einen Reichstag sorgen, dessen Zusammenetzung ausschließt, daß mal ja und mal ja regiert werden kann, daß ohne Befragen der Wähler, ohne Neuwahlen, grundstürzende Aenderungen des Regierungskurses vorgenommen werden können, wie das bei diesem Reichstag mehr als einmal zu verzeichnen war. Experimentierflüchtler vom Schlag eines Stegerwald dürfen im Parlament kein Votationsfeld finden.

den kann, daß ohne Befragen der Wähler, ohne Neuwahlen, grundstürzende Aenderungen des Regierungskurses vorgenommen werden können, wie das bei diesem Reichstag mehr als einmal zu verzeichnen war. Experimentierflüchtler vom Schlag eines Stegerwald dürfen im Parlament kein Votationsfeld finden.

Ob am 6. April, ob im Mai oder erst im Juni dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben wird, seinen Fehler vom Juni 1920 zu korrigieren — die deutsche Sozialdemokratie wird alle Kraft aufbieten, um ihnen zu sagen, worauf es bei den Wahlen ankommt. Wir haben in diesen Tagen mehr wie einmal auseinandergelegt, warum wir es für einen politischen Fehler halten, die Neuwahlen zuguterletzt auch — noch zu überstürzen. Die Soliman-Versammlung in Magdeburg ist ein Beweis, daß die Sozialdemokratie Wahlen auch im April nicht zu fürchten hat. Die Magdeburger Sozialdemokratie steht unerschütterlich, der Wasserbruch hat bewiesen, daß sie ihre alte Anziehungskraft nicht verloren hat. Reichsregierung und bürgerliche Parteien mögen entscheiden wie sie wollen: die Sozialdemokratie steht kampfbereit! —

### Wir stehen zu unsern Anträgen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Mittwochssitzung des Reichstags gab Abg. Dr. Gremer (D. Vpt.) eine Erklärung ab: In der Sitzung am 29. Februar löste der Abg. Wulle durch Ablegung seiner späteren Angriffe auf den Reichsfinanzminister vor allem bei der Deutschen Volkspartei eine außerordentliche Entzündung aus, die sich durch eine Reihe scharfer Jurisprudenz äußerte. Von mir fiel der Ruf: „Hochverräter!“ Ich konnte nicht erwarten, daß diese Kennzeichnung bei Herrn Wulle und seinen politischen Freunden, welche seit langer Zeit des öffentlichen Besannnisses zu hochverräterischen Missetaten und Untatzen nicht scheuen, besonderes Mißfallen erwecken würde. Am 1. März nachmittags suchte mich in den Räumen des Reichstags im Auftrag der drei deutschvölkischen Abgeordneten v. Graefe, Hennig und Wulle ein Herr auf und ersuchte mich, die Äußerung zurückzunehmen. Ich präzisierete meine Stellung dahin, daß ich für Äußerungen in der Parlamentssitzung mich außerhalb des Parlaments nicht zur Rechenschaft ziehen ließe, jedoch bereit sei, meine Äußerung außerhalb des Reichstags zu wiederholen, um vor Gericht ihre Wahrheit zu beweisen. Die Zurücknahme der Bezeichnung „Hochverräter“ für die drei Herren lehnte ich ab. Darauf überbrachte mir der Herr für jeden der drei deutschvölkischen Abgeordneten eine Forderung auf

„Rißlos bis zur Kampfunfähigkeit.“

Ich lehnte diese Forderung ab, da sich nicht mit Pistolen, sondern nur mit Beweisen entscheiden läßt, ob die drei Abgeordneten des Hochverrats schuldig sind oder nicht; für den Antrag von Streitigkeiten jachtlicher Art kommen für mich außerdem nur gesetzliche Wege in Betracht. Von dem terroristischen Versuch, die Kritik in diesem Hause durch die Bedrohung mit einer Serie von Pistolensforderungen zu unterdrücken, gebe ich dem Hause und der Öffentlichkeit Kenntnis, und erhebe Protest gegen einen derartigen Eingriff in die verfassungsmäßige Immunität, der von Abgeordneten ausgeht, die dauernd die Rechte der Immunität für sich selbst in Anspruch nehmen.

Abg. v. Graefe (Dt. Völk.): Ich lehne es ab, mich mit Herrn Dr. Gremer, der als Hauptmann auch die Offiziersuniform getragen hat (Rufe: Ach, Ach!), über Ehrenhandel und seine Auffassung von solchen auseinanderzusetzen. Dazu wird sich vielleicht eine andre Gelegenheit finden. (Lachen, Zurufe: Grezberger! Rathenau!)

Ein Antrag des Abg. Heidemann (Komm.), mit der politischen Aussprache einen kommunistischen Antrag auf

Aufhebung der Abtreibungsparagraphen zu verbinden, scheitert an dem Widerspruch der Rechten.

Bei der Fortsetzung der allgemeinen politischen Aussprache erhält das Wort

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.):

Es ist immerhin bezeichnend, daß die drei völkischen Abgeordneten hier den Vorwurf des Hochverrats anders entgegennehmen als ihre Bestimmungsfreunde in München, die sich gütlich dazu bekamen. Wenn die Methode allgemein eingeführt wird, solche Vorwürfe mit dem Schießprügel zu widerlegen, dann kann Herr Gamminger seinen Justizabbau noch viel weiter treiben. (Heiterkeit.) Allerdings verstehe ich nicht, daß Herr Wulle und seine Freunde ihre lobbare Person so leichtfertig aufs Spiel setzen, wodurch das Vaterland in Gefahr kommt, wertvolle Kräfte für den Wiederaufbau zu verlieren.

Die Rede des Reichsfinanzministers konnte nur so aufgeführt werden, daß er schon eine gründliche Beratung von Abänderungsanträgen als eine Gefährdung der Währung betrachtet und daß es daher zweckmäßiger sei, den Reichstag nach Hause zu schicken. Wir können uns dadurch in unserer sachlichen Stellungnahme nicht beeinträchtigen lassen. Ich möchte beinahe bezweifeln, daß für manche Mitglieder der Regierung die Gelegenheit zur Auflösung unter dem Eindruck der Wahlen in Thüringen und Mecklenburg besonders günstig erscheint. Sind die Abänderungsanträge der Regierungsparteien nur ein Schaugericht für die Wähler? Wir sollten bedenken, daß unsere Anträge gerichtet sind, die Staat-

lichkeit der Rentenmark zu erschüttern. Die Deutschnationalen, die jetzt Heßlerich als Vater der Rentenmark und Retter des Vaterlandes preisen, haben bei ihrer Einführung die Verantwortung abgelehnt. Das Verdienst der Rentenmark hat der Reichsfinanzminister der damaligen Regierung zugeschrieben, und das war die Regierung der großen Koalition mit unserem Freund Gifferting als Finanzminister. Damals hat Herr Heßlerich den Gedanken der Rentenmark vertreten, über deren Standhaftigkeit man sich ein Bild machen kann, wenn man das Schwanken des Roggenpreises in den letzten Monaten betrachtet. Von unserer Seite wird nichts geschoben, die Stabilität der Währung, an der die Arbeitervassen das größte Interesse haben, zu erschüttern. Aber im deutschnationalen Lager gibt es auch noch andere Vorschläge zur Stabilisierung der Rentenmark. Im Verwaltungsrat der Rentenbank hat der Schwertriedersoldat Gifferting unlängst ein sehr einfaches Mittel vorgeschlagen: Wer an der Güte der Rentenmark zweifelt, den muß man

Stundenlang in die Presse schlagen!

(Heiterkeit.) Das ist geschmackvoll und einfach. Damit sind alle Beratungen finanz- und steuerpolitischer sowie währungsrechtlicher Sachverständiger überflüssig. Der Reichsfinanzminister bezeichnet die Beratungen auch nach Ablauf des Ermächtigungsgesetzes als unanfechtbar, und sieht darin den Sinn der Demokratie. Diese Auffassung von Demokratie, auf einen parlamentarischen Mehrheitsbeschluß eine Diktatur zu gründen, die zeitlich weit über den Ablauf des beschlossenen Gesetzes hinausgeht, scheint mir höchst formalistisch zu sein. Sein Kollege, der Lehrer des Staatsrechts, Zriebel, vertritt in der „Juristen-Zeitung“ die entgegengesetzte Auffassung. Die Demokratie des Reichsfinanzministers erinnert daran, was Graf Westarp unter Demokratie versteht. Er will eine Regierung, gestützt auf die Verfassungskräfte der Landwirtschaft, der Industrie und der nationalen Arbeiterschaft, eine Regierung mit diktatorischen Vollmachten, unabhängig vom Reichstag und Parlament. Unsere Abänderungsanträge zu den Verordnungen betrachten wir nicht als Schaugericht für die Wähler, wir verlangen im Gegenzug zu den anderen Parteien, daß unsere Anträge tatsächlich hier verhandelt werden.

Wir stehen zu unsern Anträgen,

ganz ohne Rücksicht darauf, wie die Regierung sich dazu verhält. Wir stehen zu unsern Anträgen und werden jede Konsequenz auf uns nehmen, die die Regierung aus dieser unserer Haltung zu ziehen für gut befindet.

Die Behauptung des Reichsarbeitsministers, daß die Vertreter der Spitzorganisationen eine Verordnung über die Arbeitszeit verlangt hätten, ist unrichtig. Die Gewerkschaftsvertreter stellen jederzeit feibliche Abänderungsvorschläge zu einem dem Reichstag vorgelegten Regierungsentwurf. Damals hat der Minister die Erfüllung der vorgebrachten Wünsche zugesagt, die Zusage ist jedoch nur zum Teil erfüllt worden. Wir stehen selbstverständlich nach wie vor zu

dem Grundsatze des Achtstundentags,

den die Arbeitgeber aufs heftigste anfeinden, ohne daß die Anhänger des Achtstundentags bei dem Ministerium für Sozialpolitik irgendeine Unterstützung und irgendeinen Rückhalt finden. Die Forderung des Achtstundentags ist für uns sittlich wie volkswirtschaftlich herkömmlich. Wir verlangen daher von der Regierung die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, das auch gewisse Abweichungen und Ausnahmefälle vorsieht. Die Regierung erklärt, daß in Deutschland zum Wiederaufbau und für die Reparationsforderungen länger als acht Stunden gearbeitet werden muß. Bedenkt man nicht, daß die auf dem Weltmarkt konkurrierenden Länder übertrifft den Achtstundentag dann auch nicht aufrechterhalten, und daß dadurch die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands in keiner Weise gehoben wird? Den Zusammenhang zwischen Reparationen und Arbeitszeit erkennen wir an. Aber es wäre durchaus verfehlt, wenn man jetzt, wo eine positive Lösung des Reparationsproblems näher gerückt scheint, wiederum versucht, die Hauptlast den breiten Massen

anzuliegen. (Lach, Zustimmung, b. d. Soz.) Gerade die Arbeiterschaft hat in den vergangenen Jahren schon am meisten gelitten, gekämpft und ausgehalten! Es handelt sich aber gar nicht um die Arbeitszeit; was wir erleben, ist die soziale Revolution auf der ganzen Linie, ist der Kampf gegen die Arbeitslöhne, um die Tarifverträge, gegen die deutsche Sozialpolitik überhaupt. Die Arbeiterschaft kämpft bereits nicht mehr um die Erhaltung der revolutionären Errungenschaften, sondern um Dinge, die sie vor dem Kriege längst erobert zu haben glaubte. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Das ist nicht der Weg zur Wiederherstellung des Exports und zur Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft, wenn man die Löhne vergrößert und die Arbeitszeit verlängert! Unsere Wirtschaft leidet an der

geringen Kaufkraft des innern Marktes.

Man weist auf die Zustände in England hin, spricht vom größern nationalen Zusammengehörigkeitsgefühl dort. Alles zugegeben! Für uns ist der Massenkampf, ist der Gegensatz der Masseninteressen eine objektiv gegebene Tatsache, die wir nicht heraufbeschworen haben. (Sehr richtig! b. d. Soz. Widerspruch rechts.) Aber was wir jetzt sehen im Kampfe der Schwerindustrie und des Unternehmertums gegen alle Rechte der Arbeiterschaft, das ist Massenkampf, das ist der Klassenkampf von der andern Seite. (Stürm. Zustimmung, b. d. Soz.) Sie können von der Arbeiterschaft nicht verlangen, daß sie dasselbe nationale Zusammengehörigkeitsgefühl an den Tag legt wie die englischen Arbeiter, sondern den Handstreich aufnimmt, den man ihr zwanglos. Im englischen Doharbeiterstreik haben jüngst die Interessen der Arbeiterschaft gegen die der Arbeiter und Wertbestimmer. Aber die ganze Londoner Ethik und das übrige Unternehmertum stellte sich auf Seite der Doharbeiter, indem man zugab, daß man bei ihren Lohnverhältnissen das Leben nicht fristen könne. So haben wir etwas Derartiges in Deutschland erlebt? Wenn

von den deutschen Arbeitern der Massentanz vorzuziehen wird, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Arbeiterschaft die notwendige Antwort gibt.

Dem Besonderen aber hat man...

das Münchner der Sparfameit...

umgelegt. Große Verdachtsmomente sprechen aber dafür, daß auch konfessionelle und politische Ziele verfolgt werden...

in Bayern Ordnung zu schaffen...

der aber nicht gegen Bayern, sondern in erster Linie gegen die Arbeiterschaft in Sachsen und Thüringen angewendet werden ist.

in Zukunft alle Diebe und Mörder...

sich dadurch verteidigen, daß sie das Strafgesetzbuch nicht antworten! Herr Richter, Polizeipräsident, Mitglied des Oberlandesgerichts...

die Pläne der Regierung des Reich...

in Bayern mit Wissen der Regierungskreise gescheitert worden sind? Wo war der Reichskammerrat, den man nach Bayern geschickt hat?

Ergebnisse des Sozialistengesetzes...

nicht gelernt, daß durch Parteiberichte wie die der Reichsführer...

aber für andre ist es der Vorwand, zu Mitteln, wie den Ausnahmestanden zu greifen. Nach den Neujahrsworten auf dem Kommunistenkongreß in Moskau...

Wer soll eigentlich deutscher Vorkämpfer in Konstantinopel werden? Wenn ich recht unterrichtet bin, denkt man an den früheren Außenminister Herrn v. Rosenburg...

der frühere Reichskanzler Cuno...

der Außerordentlich der Deutschnationalen Partei für die Roubeführung des Reichspräsidentenpostens ist. Nach den politischen Erfahrungen mit Herrn Cuno...

Die optimistische Stimmung über die Außenpolitik, die in weiten Kreisen des Volkes und auch bei der Regierung Platz gegriffen hat...

Optimismus des Außenministers...

und daß er hier im Reichstage den Willen zur Verständigung auf dem Wege des Friedens zu betonen gedachte...

belastet die Ruhr- und Rheinabfuhr...

wird auch die auswärtige Politik, die Erfüllungspolitik, die Tatsache, daß Deutschland nie schwerer gelitten hat als in den Monaten...

Im kommenden Wahlkampf...

wird auch die auswärtige Politik, die Erfüllungspolitik, die Tatsache, daß Deutschland nie schwerer gelitten hat als in den Monaten...

auf die Ideen. Gegen Ludendorffs Gemütsregung können wir nicht mit Argumenten kämpfen. Aber wir sind bereit, uns mit den Ideen des Kapitalismus oder des Christentums auseinanderzusetzen.

Die Idee selbst wird siegen und bestehen!

(Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die Regierung denkt nicht daran, die Wirtschaftsverhältnisse auf Kosten des Proletariats durchzuführen.

Reichsminister Dr. Jäger: Mit der Erhebung des militärischen Ausnahmezustandes durch den zivilen sind die Zusagen des Kanzlers durchaus erfüllt.

Nach einer längeren Rede des Abgeordneten Raas (Tr.) und einer persönlichen Bemerkung des Abgeordneten Pergt (Dt.-radl.)...

Der Reichstag im Wahlfieber.

Die Reichstagsabstimmung am Mittwoch verläuft, wenn auch gemessen in der Form, so doch schon in höchster politischer Erregung.

Am Donnerstag gebührt Schifferich zu einem großen Vortrag auszuführen, der sofort vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann beantwortet werden soll.

Die Fraktionen hatten Beratungen über Beratungen ab. Die sozialdemokratische Fraktion nahm den Bericht ihres Vorsitzenden Hermann Müller über die Verhandlungen mit dem Kanzler entgegen.

Die Regierung sagt in einer offiziellen Mitteilung, sie beharre auf ihren Wünschen und werde darin von den Regierungsparteien unterstützt.

Ganz selbstverständlich ist es unter diesen Umständen, daß die Parteien sich auf den 6. April als Wahltag einrichten müssen.

Kleines Feuilleton. Moderne Liebermusik.

Es gibt noch Menschen unter uns, die wachern von der Abhebung der Gleichgültigkeit des Volks nach für die zeitgenössische Kunst sorgen. In diesen Tagen...

Hans Pfitzner in Magdeburg.

Als Paul Saffer sein Werk über Hans Pfitzner, in dem er ganz richtig den Versuch macht, die gesamte Einzelpersonlichkeit in den großen Zusammenhang einzufügen...

Dämpfe Streicher in unruhigen Bewegungen, Erscheinung des Oberen - Trompeten der Reifig - Flöte. Mitterlechner...

Schuldigerfreie im „Mutterhaube“. Die babilische Zelle befiel eine Ratte mit Zeichnungen von Stauffer-Bern...

Ausgrabungen in Mesopotamien. Die Ausgrabungen der englischen und amerikanischen Expeditionen, die das britische Museum und das Pennsylvanien-Museum nach Mesopotamien entsandt haben...

## Stahlhelm und Ludendorff.

In den kritischen Herbsttagen 1923 veröffentlichte die Bundesleitung des Stahlhelms eine Kundgebung, in der sie sich für die „rationale Diktatur“ aussprach. Uns wurde seinerzeit die Kundgebung als eine Vertrauenserklärung für das Kabinett Stresemann erläutert, weil sie das Ermächtigungsgesetz verlangt habe. Verschiedene Gauleitungen und Ortsgruppen traten aber schon damals mit Aufrufen an die Öffentlichkeit, die nichts anderes waren als die Aufforderung, sich dem (erwarteten) Vorstoß der Hitler-Ludendorff anzuschließen.

In den Verhandlungen vor dem Volksgericht in München, das über die Ludendorffer urteilen soll, ist auch der Stahlhelm erwähnt worden. Mit dem Grafen Hellendorf und dem Oberleutnant Düsterberg, der im Bezirk Halle Führer des Stahlhelms ist, hat General von Lossow über eine „Angora-Regierung“, die in Bayern errichtet werden soll, verhandelt. Die beiden Stahlhelmführer waren zu diesem Zweck in Bayern, und nach Lage der Dinge muß angenommen werden, daß sie über die Pläne zu einem Marsch nach Berlin nicht nur eingeweiht, sondern auch einverstanden und zur aktiven Unterstützung bereit waren. Die im Herbst 1923 veröffentlichten Kundgebungen und Aufrufe des Stahlhelms erscheinen so in einem Lichte, das Zweifel nicht mehr aufkommen läßt.

Die zur Schau getragene „Neutralität“ und „Verfassungstreue“ des Stahlhelms war nichts als elende Heuchelei, berechnet auf Irreführung der Öffentlichkeit sowohl als auch eines Teiles der eignen Mitglieder. Die leitenden Männer haben erst jetzt den Mut, das Wissen zu öffnen, sich öffentlich auf die Seite der Hitler, Boehner und Ludendorff zu stellen. In der Volksversammlung des Stahlhelms in Magdeburg ist folgende Entschliebung angenommen worden:

Die am heutigen Tag abgehaltene Versammlung der Ortsgruppe Magdeburg des Stahlhelms spricht ihrem Führer Ludendorff ihre volle Sympathie aus. Hat man uns alles genommen, eins kann man uns nicht nehmen, die Treue zu unsem Führern, welche uns vier Jahre im Weltkrieg geführt haben. Wir geben unzerer Entrüstung Ausdruck, daß ein Ludendorff wie ein Verbrecher vor Gericht stehen muß, und wir erwarten, daß unser Ludendorff aus dem Prozeß maffellos herausgehen wird.

Wir wollen mit den Stahlhelmlieuten über Treue und Ehrlichkeit nicht rechten, auch nicht über die Zumutung an die Münchner Majer. Wir begrüßen diese Entschliebung, weil sie klare Verhältnisse schafft. Der Stahlhelm bekennt sich als Putzorganisation vom Schlege der Hitlerbanden. Die Entschliebung ist die Kriegserklärung des Stahlhelms gegen die Verfassung, die Kriegserklärung an alle Parteien, die nicht auf Hitler schwören, die Kriegserklärung an die Arbeiterschaft, deren Organisationen mit Gewalt zu zerstören das offen verkündete Ziel der Hitler und Ludendorff ist. Der Stahlhelm bekennt sich als eine der Organisationen, die zum Bürgerkrieg rufen. —

## Der Neffe des Reichspräsidenten.

Im Ludendorff-Hitler-Prozeß ist unter den Angeklagten Oberleutnant Wagner, ein Mann von jenem Offizierstyp, der sobiel von der eisernen Disziplin des alten Heeres zu sagen weiß, der aber dem Staat in seiner heutigen Verfassung nicht nur den Gehorsam aufspragt, sondern offen auch gegen die militärische Disziplin im jetzigen reboliert. Wagner leitete die Schilderung über seine Weltanschauung mit einer Episode ein, die ein feige gezielter Dolchstoß gegen den heutigen Repräsentanten des Reiches war. Er erwähnte ein Fronkerlebnis aus dem Jahre 1918, da ein Hauptmutterer, ein Bizefeldwebel Fritz Ebert, der Neffe des Reichspräsidenten, behauptete dieser Offizier, die Revolution in die Mannschaft trug. Der Offizier hat erbärmlich gelogen. Heute ist die amtliche Mitteilung da, daß der Bizefeldwebel Ebert weder ein Neffe

des Reichspräsidenten noch sonst mit dem Reichspräsidenten irgendwie verwandt ist. Auch irgendwelche andre persönlichen Beziehungen zwischen dem Reichspräsidenten und ihm bestehen nicht.

Aber wir verraten dem verleumderischen Offizier ein andres: Von dem Reichspräsidenten Ebert sind drei Söhne ins Feld gezogen. Zwei davon haben die Treue zu ihrem Vaterland mit dem Tode besiegelt. —

## Der Kalif abgesetzt.

Konstantinopel, 5. März. Der Beschluß der Nationalversammlung auf Verbannung des abgesetzten Kalifen wurde gestern morgen 2 Uhr dem Kalifen vom Wadi sowie von einem Vertreter des Außenministeriums in Angora und vom Polizeichef von Konstantinopel mitgeteilt. Eine Abteilung Polizisten begleitete diese Persönlichkeiten. Der Kalif wurde eingeladen, auf seinem Thron Platz zu nehmen und die Verlesung des Beschlusses anzuhören. Darauf wurde ihm befohlen, sich zurückzuziehen und die notwendigen Anordnungen zu treffen, um die Stadt mit seinen Söhnen und seinen Frauen innerhalb einer Stunde zu verlassen. Nach Verlauf dieser Stunde erschien ein Polizeiaufgebot, das ihn bis nach Schataidcha begleitete, wo ihn ein Sonderzug erwartete, der ihn nach der Schweiz bringen soll.

Alle im Weltkrieg unterlegenen Staaten haben ihre Dynastien weggejagt. Erst vor wenigen Wochen hat Griechenland, das im Kriege gegen die Türkei geschlagen wurde, seinen König in die Wüste geschickt, und nun hat auch die türkische Nationalversammlung fast gleichzeitig mit der Ausrufung der Republik den Sultan und mit ihm zugleich den Kalifen abgesetzt. Darin unterscheidet sich allerdings die türkische Maßnahme von den übrigen Monarchenvertreibungen, als die Absetzung des Kalifen und Abschaffung des Kalifats weit über die Grenze rein türkischer Angelegenheiten hinausgreift.

Die Stellung des Kalifen ist für die islamische Welt ungefähr die gleiche wie die des Papstes für die katholische Christenheit. 250 Millionen Mohammedaner, die sich in der Hauptkugel auf Asien und Afrika verteilen, also eine Glaubensgemeinschaft, die fast so groß ist als die katholische, wird durch den Beschluß des türkischen Parlaments mitbetroffen.

Schon der erste Nachfolger des Propheten, der Dunkel Mohammeds führte für sich den Titel des Kalifen, das heißt Statthalter des Propheten. In der Folgezeit war bis zum Höhepunkte der Macht des arabischen Weltreichs der Kalif gleichzeitig der politische Beherrscher aller Gläubigen. Erst nach dem Zusammensturz der Araberherrschaft und nach dem Aufstieg bisher untergeordneter Vasallenfürsten begann der politische Machtkampf um die Kalifenwürde, den schließlich das osmanisch-türkische Volk siegreich bestand. Seit dieser Zeit ist die Kalifenwürde mit der Person des türkischen Sultans verbunden gewesen, und damit ist die Türkei die Vormacht unter den islamischen Völkern geworden.

Mit der Abschaffung des Kalifats hat das türkische Parlament gleichzeitig beschlossen, auch den Posten des Scheich ul Islam, des mit ganz besonderen Rechten ausgestattetem maßgebenden Ministers für geistliche, Unterrichts- und Rechtsangelegenheiten einzuziehen. Es handelt sich also um die völlige Ausschließung irgendwelcher geistlichen Einflüsse in politisch-türkischen Angelegenheiten. Vom europäischen Standpunkt aus wird die Beseitigung solcher Einflüsse sicherlich begrüßt. Ohne Zweifel ist die allgemeine Rückständigkeit der Türkei und der Muselmanen überhaupt eine Folge der starken religiösen Einflüsse auf alle Beziehungen des Volkslebens und die Beseitigung dieser Einflüsse im Interesse einer fortschrittlichen Entwicklung der Türkei auch erforderlich. Es wäre aber sicherlich möglich gewesen, diese Einflüsse allmählich zurückzudämmen und eine Rechtsverfassung des türkischen Staates zunächst auf rein bürgerlicher Grundlage zu schaffen. Zweifelhaft ist aber, ob der plötzliche und überraschende Sturz des Kalifen und des Scheich ul Islam ohne schwerste Erschütterungen durchzuführen ist.

Der Kalif mitkommt den zahlreichen Prinzen der Dynastie wird des Landes verwiesen. Damit werden alle etwaigen Prätendenten auf den Sultanstron jenseits der Grenze gebracht. Die Abschaffung des Kalifats durch die Türkei wird von den übrigen islamischen Völkern sicher nicht anerkannt. Eine so große Kultusgemeinde kann nicht auf ein Oberhaupt verzichten, wenn sie nicht auseinanderfallen will. Das Kalifat dürfte deshalb schon in aller kürzester Zeit in einem andern Lande — vielleicht unter englischem Protektorat — neu entstehen. Dann wird die politische Macht, die das Kalifat bisher der Türkei geliehen hat, nummehr dem Lande, das den Kalifen beherbergen wird, zuzufallen kommen. —

## Notizen.

**Deutsch-türkischer Vertrag.** Der vertragslose Zustand zwischen Deutschland und der Türkei, der seit Kriegsende bestand, ist durch ein deutsch-türkisches Freundschaftsvertrag beendet worden. Der Vertrag tritt in 15 Tagen nach Austausch der Ratifikation in Kraft. Er läßt die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Errichtung von Konsulaten an. Der als Gesandter nach Konstantinopel gehen wird, steht noch nicht fest. Ein Handelsvertrag und ein Vertrag über den gegenseitigen Rechtsschutz folgen in Kürze. Der letztere ist von besonderer Wichtigkeit, weil die Deutschen in der Türkei vor dem Kriege ausschließlich unter deutschem Strafrecht standen. Künftig gelten für die Deutschen die türkischen Gerichte, für deren Tätigkeiten es weder eine Strafprozessordnung noch ein Strafamt nach europäischem Muster gibt. —

**Der Abbau in Preußen.** Der Ausschuß des Preussischen Landtags zur Ueberwachung der Durchführung der preussischen Personalabbauverordnung hat am Mittwoch den Abgeordneten Dr. v. Campe (Dt. Sp.) zum Vorsitzenden und den Abgeordneten Grzesinski (Sog.) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, das Staatsministerium zu ersuchen, dem Ausschuß alle Ministerialerlasse und alle Bestimmungen vorzulegen. —

## Depeschen.

### Der Ludendorff-Hitler-Prozeß unterbrochen.

München, 6. März. Im Anschluß an Ausführungen des Justizrats Kohl, der neuerlich schwere Vorwürfe gegen die Staatsanwaltschaft erhob und von einem „Verhaftungsstimmeln“ derselben sprach, erklärte Staatsanwalt Stenglein, daß er um des Ansehens der Stelle willen, die er bekleide, sich an einer Verhandlung, in der er fortgesetzt verlegenden Angriffen ausgesetzt sei, nicht weiter beteiligen könne und seinen Kollegen bitte, die Anklage weiter zu vertreten. Nachdem Stenglein den Sitzungssaal verlassen hatte, erklärte Staatsanwalt Charbit, daß er mit seiner vorgelegten Behörde in Verbindung zu treten wünsche, weshalb er bitte, die Sitzung auf einige Zeit zu unterbrechen. Die Verhandlungen wurden demgemäß nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen Staatsanwalt Charbit und Justizrat Kohl unterbrochen. —

### Blutige Kämpfe in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 6. März. Die ausgesperrten Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik brangen heute früh nach dem Einschlagen des Haupttores in den Fabrikhof ein und hielten die Arbeitswilligen mit Gewalt heraus und stießen andererseits die Beamten nicht in das Verwaltungsgelände hinein. Als die Polizei eintrifft, um die Straßen vor dem Fabrikgebäude zu säubern, machen die Arbeiter einen Gegenstoß, wobei auf beiden Seiten scharf geschossen wurde. Mehrere verwundete Polizeibeamte wurden in der Ambulanz der Fabrik eingeliefert. Die Zahl der verletzten Arbeiter ist nicht bekannt, da die Arbeiter ihre Verwundeten größtenteils selbst fortbrachten. —

Ludwigshafen, 6. März. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat es bei dem heutigen Sturm auf die Badischen Anilin- und Sodafabrik durch die ausgesperrten Arbeiter auf beiden Seiten etwa 15 Verwundete gegeben. Auch eine Anzahl Tote werden gemeldet. Es ist infolge der noch bestehenden Wirren nicht möglich, über die Gesamtzahl und über die Anzahl der Opfer einen offiziellen Bericht zu erstatten. Die Arbeiter rüsten sich gegenwärtig zu einem neuen Sturm auf die Fabrik. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Wagners** gegen **Musken**

# Unsere Wochenenschluß-Angebote!

## Strümpfe

Herren-Socken, stark gestrickt, grau . . . . . 50  
 Herren-Socken, Baumwolle, bunte Farben . . . . . 65  
 Herren-Socken, Seidenflos, moderne Farben . . . . . 1.50  
 Herren-Socken, feine reinwollene, schwarz . . . . . 2.50  
 Damen-Strümpfe, verästelte Ferse und Spitze . . . . . 75  
 Damen-Strümpfe, Malo, Doppelstöße u. Hochferse 1.35  
 Damen-Strümpfe, Seidenflos, Doppell. u. Hochferse 1.75  
 Damen-Strümpfe, Edelfeidenflos, ganz klar 2.80 2.65  
 Herren-Oberhemden in bester Verarbeitung, hübsche Dessins: mit 2 Kragen 11.00, mit 1 Kragen 9.50

## Turnschuhe

Marke „Arena“ — grau mit Chromlederstreifen oder braun  
 Segeltuch mit Gummisohlen  
 Gr. 22/24 25 u. 26 27/30 31/33 34 u. 35 36/42 43/46  
 Paar 2.50 2.75 2.90 3.25 3.50 3.90 4.60

## Kinder-Stiefel

Hochferrenau Größe 25 u. 26 4.80 Größe 27 u. 30 5.50 Größe 31 u. 35 6.75

## Kurzwaren

Rockbaumwolle, ungebleicht, 100 Gramm . . . . . 90  
 Saftnähtwurm u. Boden von 26 Gramm . . . . . 25  
 Maschinewasch, 1000-Mtr. Roll, 80, 200-Mtr. Rolle 19  
 Herren-Sockenhalter mit Gummistreifen . . . . . 65  
 Damen-Strümpfbänder, reiner Gummi, elegant . . . . . 75  
 Bezug-Wäschebeutel, robuste Dejen . . . . . 3 Dbd. 25  
 Knopfleisten für Oberbetten . . . . . Paar 1.45  
 Knopfleisten für Kissen . . . . . Paar 95  
 Satin-Reformhosen für Damen, in marineblau und braun, in 3 Größen . . . . . 3.75 5.25 4.75

Wiener Schürzen, gebliamt oder gestreift . . . . . 2.45 2.25  
 Wiener Schürzen, geb. Satin . . . . . 3.25

Blusenschürzen, guter Stoff, geit. 2.75  
 Sumperchürzen, gestreift, mit Falbel garniert . . . . . 4.50

Damenhemd mit Träger und Kragenleiste  
 kräftige Ware . . . . . 1.85  
 Damenhemd m. Träger u. Stid.-Gim. 2.95

Prinzess-Unterrock mit Sudeerei 6.50  
 Damen-Beinkleid, Knieforn . . . . . 1.95

Ein Posten gestrickte und gehäkelte Jumper  
 Serie 1 Stück 14.50 Serie 2 Stück 10.50 Serie 3 Stück 9.50

Prima Biegemieder Damen-Dandische, „Stepper“, in vielen Farben . Paar 3.90  
 Weiße Ballhandschuh, 16 Knopf lang . . . . . reine Seide 5.00, Seidenflos 2.75

Wästen-Schnittmuster  
 Wästen-Modenblätter  
 Wästen-Schneiderbücher  
 Wästen-Handarbeitsbücher

# Barack

Preussische Klassenlotterie  
 Ziehung der 1. Klasse am 7. März!



Nachrichten aus der Provinz.

Wozu die Reichswehr gut ist.

Daß von jeher die Unternehmer aller Berufe das Militär als ein Instrument zur besseren Durchsetzung ihrer Schachmaderpläne angesehen haben, ist jedem länger in der Arbeiterbewegung stehenden Gewerkschaftler bekannt.

Vertrauliche Arbeitgebermitteilung.

An die Herren Vertrauensmänner! Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß an verschiedenen Stellen der Provinz erneut starke kommunistische Hege eingeleitet hat.

b) Außerdem ist bekannt geworden, daß der Deutsche Landarbeiterverband einen organisierten und finanzierten Streik im Kreise Ostpreußen und in der Grafschaft Hohenzollern vorbereitet.

c) Wir bitten die Herren Vertrauensmänner, den Geschäftsführern ihre Beobachtungen über derart einwirkende Bewegungen sofort mitzuteilen, damit dem Reichswehrkommando 4 unter Beifügung von Tatsachenmaterial vorbereitend Mitteilung gemacht werden kann.

d) Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß der Deutsche Landarbeiterverband den Schiedsspruch des staatlichen Schlichters ablehnen wird. (Wann wohl? Die Red.) Vor allem beachtlich ist die Gausleitung Magdeburg, eine Urabstimmung über die Annahme des Schiedsspruchs in den Betrieben vorzunehmen, was eine sehr große Unruhe unter den Landarbeitern verursachen wird.

3. V. l. g. Hauptgeschäftsführer.

Neuhaldensleben, den 18. Februar 1924.

So, nun weiß die Öffentlichkeit doch wenigstens einmal, woher die herkömmlichen Noten immer wieder Gelder über Gelder bekommen: Der rote Landarbeiterverband bekommt größere Geldmittel von der Sozialdemokratischen Partei, um durch einen Streik die Landarbeiter wieder zur Partei zu bringen.

Wenn nun schon auf Grund dieser vertraulichen Mitteilungen der Herr Hauptgeschäftsführer und Majors Art den Reichswehrkommando 4 recht viel „vorbereitende Mitteilungen“ gemacht sind, so ist jetzt die ganze geleistete Arbeit für die Reichswehr im wesentlichen erledigt.

Sie können beruhigt sein, Herr Art! Jede Unruhe unter den Landarbeitern wird sich sofort legen, wenn diese erfahren, in welcher geradezu grauenhafter Weise sich die Unternehmer in der Landwirtschaft des hiesigen Bezirks befinden, die sich nicht einmal mehr die Schube bestehen lassen können und deshalb ihre ganzen Wege im Auto zurücklegen müssen, bei denen es nicht einmal zu einfacher Wurst als Brotbelag langt und die deshalb Schinken zu diesem Zweck verwenden müssen!

Wenn dieses alles den schlammenden und praffenden Landarbeitern gesagt wird, so ist hundert gegen eins zu werten, daß man dann gern eine noch längere Arbeitszeit zu noch niedrigeren Lohnsätzen auf sich nimmt, damit endlich einmal die Geistes- und Seelen der Nation wieder flügelmacht werden können!

Kreis Neuhaldensleben-Wolmirstedt.

Dübenstedt. Sozialdemokratischer Verein. Am 1. März hielt die Partei ihre diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Genosse Böhm (Magdeburg) hielt einen Vortrag; er schilderte die wirtschaftliche und politische Entwicklung vom Kriegsende bis jetzt.

Göben. Mit den Vorbereitungen zur Gemeindevorwahl beschäftigte sich unsere Parteiverammlung am Montag. Nach dem Bericht des Genossen Tübhardt zum Wolmirstedt und einer regen Aussprache wurde die Ortsgruppe neu gegründet.

Altleben. Eine Volksversammlung findet am Sonntag abend im Saale von Schwandau hier statt. Genosse Silbermann wird sprechen. Die Genossinnen und Genossen von Ausleben und Warsleben sind besonders eingeladen.

Schackensleben. Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins läßt wegen ihrer Wichtigkeit besser besucht werden können. Der Vorsitzende wies bei der Eröffnung auf die Vertragserhöhung hin. Genosse Reddigau als Vorsitzender des Unterevangelischen Ausschusses sprach über die Vertragserhöhung.

Süplingen. Wieder ausgerückt wurde die hiesige Arbeiterjugend durch eine Führung des Arbeitervereins Neuhaldensleben. Aus allen Vereinen des Bezirks waren die Jugendmannschaften am Sonntag zusammen gekommen, um über die Arbeiten im neuen Jahre zu beraten.

Wolmirstedt. Die Zauberformel ist entdeckt, die Deutschland aus seinem Elend befreien kann. Im „Morgenpost“ hat ein treuer Befehrer dieses Landes folgende Mahnung veröffentlicht: „Wer Deutschlands Erwachen will mit fördern helfen, der komme zur Kirche und bete: Aus tiefer Not schrei ich zu Dir.“

Augenweddingen. Volksversammlung. Landtagsabgeordneter Genosse Brandenburg, Gauleiter des Landarbeiterverbandes, sprach am Sonntagabend den 8. März, abends 8 Uhr, im „Treppenturm“. Genossen, sorgt für starken Besuch.

Eggenstedt. Eine öffentliche Versammlung für die Orte Alt-Brandleben, Gehringdorf und Eggenstedt findet am Sonntag abend bei Balke statt. Als Redner erscheint der Gauleiter des Landarbeiterverbandes, Landtagsabgeordneter Brandenburg.

Wanzleben. Die „Stahlschmelz“-Ortsgruppe hatte am Sonntagabend einen „Deutschen Abend“ veranstaltet, an dem die sämtlichen Kreisgruppen teilnahmen. Der Schützenhausbau, der seit etwa 500 Personen zählt, hatte sich an jenem Abend gebildet und zählt ausnahmsweise 700 Personen.

Pr.-Börnecke. Die Parteiverammlung hätte besser beachtet werden können. Genosse Friedrich Hunsack gab Bericht von der Unterbezirkskonferenz in Duedingburg. Die geleistete Arbeit wurde ausgehoben. Den Bericht von der Gemeindevorwahl erläuterte Genosse Friedrich Hunsack.

Schönebeck. Die Arbeiterjuniatoren haben mit der Gründung ihrer „Böcherinnen- und Krankenpflegeabteilung“ die Sympathien weiter Volkskreise gefunden. In der Geldkassensache, was die Abteilung wirklich etwas leisten soll, Geld nötig ist, haben sich verschiedene Vereine bereit erklärt, einen Wohltätigkeitsabend am 9. März im „Stadtpark“ zu veranstalten.

Stadtkreis Magerleben.

Magerleben. Mit dem „Einheitsblock“ bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen ist es doch keine so einfache Sache. Nachdem nach viel Streitereien die „Einheitsliste“ zustande gekommen ist, verlangen nun noch die Sozialisten und die Sozialdemokraten einen ausgiebigen Platz.

Magerleben. Auf die öffentliche Volksversammlung am Freitag abend im „Bücherhaus“ sei nochmals hingewiesen. Sie beginnt pünktlich 8 Uhr. Der Redner, Genosse Literaturprofessor Dr. Wenzig, ist eine Autorität auf dem Gebiete des Finanzwesens und ein vorzüglicher Redner.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Der Schwärmer von Bazancourt.

Von Otto Thielemann. (45. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Motorbatterien zogen die Straße entlang an die Front. Die klirrenden Geschütze fuhren auf Gummirädern. Die Kanoniere trugen regenierbare Mäntel. Die Fernsprechtabelle waren prächtig poliert. Wohin man blickte: Heberflut!

Vogelzug lebte sich mit dem Mäusen an eine blaue Holzbarade. Viele Drähte kamen aus der Ferne und liefen über ihm ins Fenster. Er stand vor einer Teleskopzentrale. Rings um ihn lagen deutsche Infanteristen, müde und teilnahmslos.

Da hörte er über sich den Namen „Bazancourt“. Er lauerte in das Fenster. Der Sprecher gab dem unglücklichen Teleskopbesitzer Befehle. Langsam und deutlich flossen seine Worte in den Apparat:

... Richtung von Bazancourt ... von ... feindlicher ... Beobachtung besteht ... Der Turm ... ist ... umzuliegen ... Meldung ... sofort nach ... Ausführung an ... Kommandeur der Division ... Panzerzug 78 ... feiert Feuer ... Befehle, Kommandeur der Artillerie.“

Sollte der Turm besetzt sein? Unglaublich war es nicht. Er hatte selbst ja noch ein Scherenfernrohr auf dem Südbalken der Kathedrale von Leon gesehen. Man würde, wenn man es für nötig hielt, wohl auch den kleinen Turm von Bazancourt besetzen.

Er dachte an Yvonne, an ihre letzten Klänge in der Kirche, und wie die Kirche nun zu einem Trümmerhaufen werden sollte. Das Wort war ausgesprochen, und Menschen würden jetzt nicht früher ruhen, ehe nicht das Haus, das einem Gott gehörte, vernichtet war.

O möchte doch der Frieden kommen! Dann würde er auch die Geister wiedersehen können. Er sehnte sich nach ihr.

Er schloß ganz unbewußt die Augen und träumte in den Tag von allem, was ihm fehlte. Von früherer Mähe, klarem Bade, von grünen Höhen und blauen Bogen, vom Leben unter guten Menschen, vom Streben nach der Wahrheit, vom Suchen nach dem unbekanntem Gott, von reiner, edler Freude und tiefer, keifer Liebe. ...

Die Kanoniere der französischen Batterie 17 arbeiten sicher und bedächtig. Sie kennen ihren Auftrag. Es gilt, den Turm von Bazancourt mit wenig Schüssen umzuliegen, ehe sich der Feind befindet und sich empariert. Der erste Schuß muß möglichst schon ein Treffer sein. Sehr sorgfältig wird die Entfernung abge-

griffen. Der Mann, der dem Geschütz die Richtung gibt, prüft seine Instrumente ganz genau. Und als dann endlich dem Ballon, der hinter der Batterie am grauen Himmel schwebt, „feuerbereit“ gemeldet wird, ist man gewiß, daß kaum ein Schuß sein Ziel verfehlen wird.

Den alten Thibaut, der den Kampf am Morgen sah, erfüllte wilde Freude. Er sah die schwarzen Erdpartien aus dem Boden steigen, er hörte ihren Donner, er sah die rückwärtsflutenden Kolonnen seiner Feinde und winkte sicherhaft von Turm den immer größer werdenden Ballons der Freunde zu. Sie kamen immer näher. Er waren sie nicht größer als ein Punkt, dann konnte man erkennen, wie sie schwanken, und jetzt sah er bereits den Kopf an ihren dicken Säulen hängen. Sie kamen, kamen endlich! Ganz kurze Zeit nur noch!

Er winkte aufgeregt und ahnte dabei nicht, daß seine Freunde ihn schon längst auf seinem Turm entdeckten und daß sie ihn für einen ... Feind hielten. ...

Mit Pfeifendem Saunen kam ein Schuß. Nimm ... m ... lag eine Kiefer um. Sie wurde mit der Wurzel angehoben. Die Rückenfeuerer schoben die Kanonen unter ihm, sie fielen in die Kirche und schütterten. Ein Mauerhauch zog durch den Park.

Die Kanonen in dem Dorf liefen, so schnell sie konnten, in die Keller. Ja, wie er lachte! Haha! Die Straße wurde leer. Ergötzt sah es aus, wie fünf die Kerle laufen konnten. Recht so, recht so! Was nur der Scheid in ihre faulen Glieder fahren! Der Alte rief sich seine Hände. Aus seinen Augen sprühte Feuer.

Der blaue Rauch zog langsam durch den Park. Daß er den Tag erleben durfte! Das Herz sprang bis zum Hals. Er wußte nicht, wohin mit seiner Freude. Er wollte seiner Jungfrau danken. Da, wo er stand. Er kniete nieder und flüsterte erregte ungeschämte Worte. Die Säbe sprudelten von seinen Lippen wie Schaum und Gisch. Der Tag, der Tag war da! Hier lange, lange Jahre! O großer Gott! Die Wunde!

Nimm ... m ... kam ein zweiter. Der Alte sprang zur Brüstung. Der lag im Feld. Ein Lufthauch weifte seine Wangen. Blau froh der Rauch davon.

Er starrte auf das Dorf. Leer war die Straße. Wie feig sie sich jetzt verkröchen hatten. Man würde sie jetzt an den Hearen auf die Straße zerrren. Sonst fanden sie großspurig an der Erde und müßigten. Jetzt ist das ganze Volk verkrüppelt. Sie fürchteten die Sieger! Das große Volk! Wenn doch die Freunde schießen wollten! Es dauerte so lange!

Berauhigt winkt er der Ferne zu. Er hefte, hafte, wünschte, schwärmte. Er ist nicht Thibaut mehr. Er ist nur Leidenschaft und Eifer. Die Augen blicken, drohen und schreien Wut.

Da! Was ist das? Er sieht da hinten kleine blaue Punkte. Da hinten in der Diefse. Fünf, zehn, zwanzig, Hellblau, und sie

bewegen sich! Das sind sie endlich! Er kennt sie wieder. Die Gefangenen, die an dem Bahndamm arbeiteten, die sahen auch so aus. So blau, so himmelblau. Das sind die Brüder endlich. Er kann sie gut erkennen.

Tränen treten in die Augen und fließen über seine Wangen. Die Lippen zittern, Zähne bücken, und heisere Töne hat die Brust. Jetzt kommen sie! Jetzt endlich, endlich!

Da pfeift's heran. Es braust und kracht, und knatternd haut es durch das Dach. Die Schiefer werden abgedeckt. Die Sparren sind gebrochen. Es prasselt in die Kirche. Was kimmert's ihn? Er hält sich an der Brüstung. Sie kommen, kommen endlich! Er will die Brüder sehen! O Christoph, Christoph, endlich! Sie kommen jetzt! Sie kommen jetzt!

Staubwolken schleichen von dem Dache. Der Körper wird geschüttelt. Die langen weißen Haare fliegen um den Kopf. Er spricht mit Lippen und mit Händen.

Dann wieder klammert er sich fest und lehnt sich weit hinaus. Er will die Brüder sehen. Er kann sie kaum noch zählen, so viele sind es. Sie kommen alle, alle näher!

Die heisere Stimme kracht und stammelt. Der Eifer reißt ihn auf. Das Auge brennt wie Feuer. Er streckt die Arme von sich. Die Brust ist ihm so weit. Er schreit ... und schreit ... und schreit ...

Da braust der Himmel, blüht, kracht, donnert. Staub fliegt auf. Balken brechen. Luft. Luft. Luft ist die Welt. Das Auge blau, alles blau. Dann rot, alles rot. Rauchschwaden, Staub und Wirtel. Mauer Himmel. Sonne. Dann grau ... schwarz ... alles schwarz ... alles schwarz. ...

Er sinkt auf den gebrochenen Boden. Die Brust zerröhelt. Schwer zieht der Staub davon. Schwer geht der letzte Atem. Alles ist schwarz. Schwarz ... und ... schwer ... ganz ... unerträglich ... schwer. ...

Die Balken sind gebrochen. Der Boden ist durchlöchert, der Turm ist abgedeckt, und auf den Toten legt sich dicker weißer Staub. ...

Sein Blut tropft durch den Boden in die Kirche, tropft auf den staubbedeckten Altar, in einem feinen roten Straß, langsam und allmählich stehend. ...

Als am späten Nachmittag die Franzosen in die Küche treten, erschauern sie. Geröll und Schutt bedeckt den Boden, der graue Himmel steht durchs Dach, und aus dem kläglichen Dämmer blüht vom Altar die heilige Jungfrau, das Jesuskindlein auf dem Arme ... blutbesetzt ... steinern lächelnd und leichenfarben. ...

Ende

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Voranbestellung die Seite 20 Goldwrennen aufgenommen. Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Gau 11. Gauvorstand u. Gauvorsitzung...

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 5. März. Die Preise verließen sich in Goldmarkt. Weizen 800-810, Tendenz...

Der Preis für Weizen

(ausfl. Verbrauchssteuer und 50) beträgt für 50 Kilogramm netto ab Verladeestelle...

Notierungen in Kolonialwaren

Gemäß der Vertikalsage an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg...

(Die Preise verstehen sich in Goldmark)

Table with columns for various goods like Mühlenfabrikate, Kaffee, Rohstoffe, and Gewürze, listing prices in Goldmark.

Berliner Produkten-Börse vom 5. März.

An der Mittagsbörse wurden notiert ab Station (Prüve in Goldmarkt)...

Telegraphische Auszahlungen.

Die amtlichen Notierungen stellten sich wie folgt in Millionen:

Table showing telegraphic remittances for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, etc., for the dates 4. März and 5. März.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

In dem Augenblick, wo die Stabilisierung der Markt eintrat, machte sich bei vielen Waren ein Preisrückgang in angenehmer Weise bemerkbar...

Stendal. Die Arbeiter-Samariterkolonne hielt am 2. Februar eine außerordentlich stark besuchte Versammlung ab...

Junghörner voran! Deutsch-r Junge, entseide Dich! Unter Vaterland liegt am Boden. Deutsche Jugend ist zur Wiederaufrichtung berufen!

Zangerhütte. Eine Ohrzeige für Arbeiter als Leser bürgerlich-r Zeitungen. Im Anzeiger für Baethen-Zangerhütte lesen wir...

Der 3. Februar 1924 bildete eine neue Etappe unserer Vereinsleben, weil an diesem Tage der erste Hüttenarbeiter in unsere Reihen eintrat...

Die Arbeiter, die dem Stahlhelm beitreten, wissen nicht was sie tun, und daß man den Bruder Arbeiter besonders in das Stahlhelmschutz eingeweiht...

Zangermünde. Deutsche Pfalzpende. Im ganzen deutschen Reich werden in diesen Tagen Sammlungen zur Förderung der im besetzten Gebiet durch den Separatismus hervorgerufenen Not veranstaltet...

Kleine Chronik.

Zwei Todesopfer beim Entschärfen einer Mine. Ein der Gemartung Polshom (Koma) war ein sogenannter Durchgänger ein Minenloch...

Was ist ein Mensch wert? Daß ein Menschenleben wenig Wert hat, ist ein während des Krieges oft genug zu Gemüte geführt worden...

Schweres Erdbeben in Zentral-Amerika. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß Colón in der nördlichen der Republik Zentral-Amerika...

Der Tod eines Willen. Einmal heißt bergweiliger, halb erwählter Kampf um sein Leben führt ein Franzose namens Paul François...

Das Ereignis zunächst mit einem stolzen Reichenhans. Dann teilte der „Gefallene“ seinem Kompaniechef mit, daß er es durchaus ablehne...

Bereine und Versammlungen.

Deutscher Bauergewerksbund.

Die Bauergewerkschaft Magdeburg hielt am 2. März bei Holz die Generalversammlung ab. Zahlreich waren die Vertreter aus allen Pflanzstellen...

In dieser Zeit haben die Gewerkschaften viel gelitten. Der Bundesvorstand wählte mit seinem Beschluß der fünf Doppelbeiträge im August den Bund kampffähig machen...

Die Entwicklung unserer Nachgruppen hat im ersten Jahre Bauergewerksbund gezeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Der Zusammenstoß zur Industrieorganisation wird kommen...

Über Lohn- und Tarifpolitik referierte Kollege Koch. Seine zweistündigen Ausführungen klangen dahin aus, kein Mitglied des Deutschen Bauergewerksbundes darf sich bereit finden...

An der Aussprache beteiligten sich auch Kollege. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Die Generalversammlung der Bauergewerkschaft Magdeburg nimmt Kenntnis von dem Vorhaben der Arbeitgeber bezügl. der Arbeitszeitverlängerung und beschließt alle Kräfte dafür einzusetzen...

Neue Vorstandswahlangelegenheiten wurden die Beschlüsse des Bundesvorstandes zur Ergänzung des Bundes einstimmig gutgeheißen...

Advertisement for Michaelis clothing store. Features various items like Herren-Overcoat, Damen-Kleid, and Sportjacken with prices. Michaelis Ratswageplatz Nr. 1/2.

Zum Schluß meiner billigen Verkaufswoche weitere bedeutend ermäßigte Angebote!

Michaelis Ratswageplatz Nr. 1/2

Es gelangen nach wie vor nur gute Qualitäten zum Verkauf. Mengenabgabe vorbehalten!

# Auf, in den Kampf!

Rechts von der Sozialdemokratie hat sich im deutschen politischen Leben ein erbauliches Durcheinander von Parteigruppen und -gruppen von Stimmungen und Spektakel entwickelt. Es hat zwar noch kein Mensch herausgefunden, auf welche Art die dort ihren drei Lochen, dem deutschen Volke helfen wollen, wie sie positiv zu wirken gedenken. Sie wissen es offenbar selbst nicht, machen sich auch keine Kopfschmerzen darüber. Sie haben nur ein Ziel: Die Sozialdemokratie muß niedergedrückt werden! Von diesem Gedanken ganz bewegt sind auch die Gegner von links, die Kommunisten. Es ist ein Wett-eifer zwischen den ebdem Brüdern von rechts und links im Kampfe gegen die Sozialdemokratie, das manchmal ergötlich zu beachten ist. Im Grunde sind all die Parteien und Parteichen eine Sammlung großer Jammerlichkeit. Keine handelt nach einer wirklichen politischen Idee.

Nicht eine Partei hat sich bisher so rüchlos und entschlossen für die deutsche Republik, die neue deutsche Staatsgemeinschaft eingesetzt wie die Sozialdemokratie. Auch wenn es geht, schwerste Verantwortung zu tragen. Keine Partei hat diese Opfer gebracht, hat die politische Erziehungsarbeit — die in Deutschland eine demokratische Notwendigkeit ist — geleistet wie die Sozialdemokratie.

Alle haben sich gedrückt, wenn die Situation brenzlich wurde, alle haben dann zur Sozialdemokratie nach einem bekannten Rezept gesagt: „Geht du voran!“ Nur wenn Gefahren überwunden waren, stellten sich die politischen „Führer“ von links und rechts wieder auf den Markt und zeigten sich gewaltig heldenhaft.

Keine Partei hat auch den Mut, allein den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu wagen. Rechts will man den Ordnungsbund zusammenkleistern. Es gelingt deshalb schwer, weil erstens die Deutschvölkischen etwas zu eifrig die Juden aus den Kandidaten-Listen ausmerzen wollen, und zweitens entstehen aus wirtschaftlichen Gegenständen erhebliche Schwierigkeiten. Beante, die auf Betreiben der Stinnes-Partei und der Stinnes-Presse abgebaut werden, Angestellte, denen man das Gehalt kürzt, finden selbstverständlich im Ordnungsbund nicht alles in schönster Ordnung.

Die Kommunisten suchen ebenfalls, trotz aller „revolutionären“ Grundzüge, Kampfesgenossen gegen die Sozialdemokratie. Offen und geheim haben sie schon mit den Deutschvölkischen Liebeserklärungen ausgetauscht. Man ist links und rechts einig in dem Hass gegen die Sozialdemokratie. Dazu kommt ungewollt aber die Furcht und der Respekt zum Ausdruck vor der Partei des arbeitenden Volkes. Man fühlt: die Sozialdemokratie ist nicht zu besiegen wie irgendeine andre politische Partei. Sie ist keine Partei, wie etwa die Internationale oder Deutsche Volkspartei, sie ist eine Volks-, eine Kulturbewegung. Ihre Wurzeln liegen tief im Volksleben, in den Notwendigkeiten unserer Zeit. Es ist töricht, zu glauben, ein ungünstiger Wahlenfall, wie

Es war Besuch gekommen aus allen politischen Lagern, der riesige Rundbau war voll besetzt, aber in den Auseinandersetzungen blieb eine straffe Ordnung bestehen. Reichstagsabgeordneter Genosse Sollmann hatte das Referat übernommen. Er wurde häufig von stürmischem Beifall unterbrochen. Besonders dann, wenn er mit kurzer treffender Bemerkung auf Zwischenrufe antwortete. Er brachte kommunistische und deutschvölkische Zwischenrufer, die sich geistig auf gleicher Höhe bewegten, in einer Art zum Schweigen, die fröhliche Zustimmung fand.

Noch schöner war freilich die Art, wie die Versammlung die kommunistischen und einen deutschvölkischen Redner selbst erledigte. Sie

lachte die Herrschaften einfach aus. Was die Frau Halbe, ihre politische Glaubensgenossin, und der Herr Mann von den Deutschvölkischen vorbrachten, das



Reichsinnenminister a. D. Wilhelm Sollmann.

konnte keine andre Entgegnung bei der Versammlung auslösen als Lachen. Wenn die Frau Halbe „im Sinne von Marx ausführte, daß die Republik mit ihrem allgemeinen und gleichen Wahlrecht, dem Betriebsrätegesetz, der Erwerbslosenfürsorge und ähnlichen Einrichtungen den Großkapitalisten viel lieber sei als das kaiserliche Deutschland, dann kann es nur eine Antwort geben: Lachen. Stinnes muß demnach der treueste Republikaner sein und seine Standesgenossen haben offenbar den 9. November auf dem Gewissen.

Ein anderer Kommunist hat die Entdeckung gemacht, daß der Vater des Ermächtigungsgesetzes — Alexander Schleicher war, der schon im Jahre 1920 aus der Regierung ausgetreten ist. Antwort: Stürmische Heiterkeit der Versammlung.

Dem Genossen Sollmann war es eigentlich etwas zu leicht gemacht, mit diesen Gegnern im Schlußwort fertig zu werden. Trotz der vorgerückten Zeit folgte auch hier die Niederbejauchung den Ausführungen des Referenten mit größtem Interesse. Sie war vom besten Geiste besetzt. Mit ihr ist der

unserm Volke tut not, daß es heraus kommt aus Lüge und Verleumdung zu einer sachlichen Behandlung der Dinge. Das zeigt der Hitler-Prozess in München. Wie gering die politische Erkenntnis in manchen Kreisen ist, ergibt man daraus, daß es der Stahlhelm in Magdeburg fertig bekommen hat, Ludendorff, der sich so bloßgestellt hat, jetzt noch ein Vertrauensbrot auszufüllen. Und dann will der Stahlhelm noch immer behaupten, verfassungstreu zu sein. Ahnt man gar nicht, was Ludendorff mit seinem schlauen, unwissenden Angriff im Ausland wie im Inland gerichtet hat? Die ganze geschichtliche Unzulänglichkeit unserer Gegner offenbart sich in dem verlegenen Worte „Novemberverbrecher“, die das Vaterland verraten haben sollen. Wenn die Völkischen noch ein Gefühl der Scham hätten, dann müßten sie angehts der mehr als

1 Million toter und verstümmelter Sozialdemokraten mit der Büge von dem Dolchstoß und mit der Überbemerkung vaterländischer Gesinnung gegen Sozialdemokraten aufhören.

Noch ein bloßes Wort ist das Kampfschrei gegen den „Marxismus“, das entweder von jungen Leuten gebraucht wird, die nie eine Seite von Marx' Schriften gelesen haben, oder von bürgerlichen Zeitungsschreibern, die nicht imstande sind, auch nur einen Satz von Marx durchzudenken. Wir Sozialdemokraten nehmen den Kampf für den Marxismus auf. Gerade jetzt zeigt es sich, daß die materialistische Geschichtsauffassung Recht behalten hat. Und wer das von unsern Gegnern immer noch nicht begriffen hat, der kann es beobachten am Rhein und an der Ruhr. Es geht bei den großen internationalen Auseinandersetzungen des Kapitalismus um Rohstoffquellen und Absatzgebiete. Welches Maß geistiger Verlotterung ist es, zu glauben, es sei das Judentum, das diese Kämpfe führt.

Der internationale Kapitalismus sieht auf der Anklagebank.

Und wenn es eine Anklage gibt, dann kann sie sich nicht richten gegen die „Novemberverbrecher“, gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen die unaufgeklärten Volksmassen, die noch immer nicht die Zusammenhänge begriffen haben. Deshalb ist es auch ein Anjahn, immer auf die Führer zu schimpfen. Die Massen sollten geschichtliches Erkennen lernen.

Wie viele können über die Internationale der Arbeit. Wohl hat sie das nicht geleistet, was wir organisierte Sozialisten von ihr erwartet haben und was wir wollten, aber doch nur deshalb, weil in allen Ländern große Scharen von verbildeten Menschen eine internationale Verständigung nicht wollten. Kommt den Anhängern der bürgerlichen Parteien, die ihre Entrüstung über den Versailler Friedensvertrag in großen Protestkundgebungen austoben, nie der Gedanke, daß sie gar nicht die moralische Berechtigung dazu haben, solange sie noch — im Fall eines Sieges — andern Völkern das gleiche Schicksal auferlegen wollen? Wir müssen uns von einer Nebenschweifigkeit fernhalten, die an Stelle des Versailler Vertrags andre Schandverträge setzen will. Der Versailler Vertrag trägt die Züge des Kapitalismus. Wie der Kapitalist die Arbeiter rücksichtslos ausbeutet, so ist der Friedensvertrag ein Instrument, um unser Volk nach streng kapitalistischen Grundsätzen auszuplündern. Deshalb muß jetzt jeder Satz gegen den Friedensvertrag richten, gegen seinen kapitalistischen Charakter. Da wir aber noch in einer kapitalistischen Welt leben, so müssen wir versuchen, mit den kapitalistischen Staaten zu einer Verständigung zu kommen. Es ist eine Schicksalsfrage für die bedrohten Gebiete im Osten, überhaupt für die deutsche und europäische Politik, ob der kommende Reichstag eine Mehrheit erhält, die versucht, sich mit der Entente zu verständigen, oder eine solche, die es auf eine Politik der schmerzhaften Kraft, auf eine Katastrophopolitik ankommen läßt. Wir brauchen einen Reichstag, der die Politik fortsetzt, die die Sozialdemokratie und das Zentrum eingeleitet haben, nämlich einen Reichstag der Verständigung

in der auswärtigen Politik. Alle müßten doch nun gelernt haben aus den Erfahrungen der letzten Jahre. Zweimal hat man in Deutschland versucht, die Erfüllungspolitik zu verlassen, beide Male waren es bürgerliche Regierungen, die dadurch Deutschland ungeheures nationales Unglück zufügten, das gerade die Waffe des Volkes empfindlich traf. Wäre der deutsche Nationalismus wirklich so patriotisch, wie er sich gibt, hätte er die deutschen Kapitalisten im Weltkrieg und im Ruhrkampf zu finanziellen Leistungen gezwungen. Patriotisch hegen kann es, aber patriotischen Opfermut beweisen, daran mangelt es dem deutschen Bürgerthum.

Bedauerlich und bezeichnend ist es, daß sich große Teile der gebildeten Jugend und der Beamtenklasse verheben lassen gegen die Sozialdemokratie. Sie werden dadurch die Schutztruppen des deutschen Kapitalismus, der gar nicht daran denkt, sein Vaterland zu lieben, weil ihm der Profit über alles geht. Es gibt nichts Vaterlandsfeindlicheres als das Kapital.

Rechts schreit man immer über sozialistische Mißwirtschaft; links dagegen behauptet man: ihr Sozialdemokraten waret in Regierung und Staat einflußlos. Dieser Einfluß war da, aber er war begrenzt. Drei Gemahne gab es in unserer Arbeit, die niemand aus der Welt schaffen kann, und wenn er noch so geschwollen redet: 1. die außenpolitische Bindung, 2. daß das Volk den Sozialdemokraten keine Mehrheit im Parlament gegeben hat, und 3. unsern alten Feind, den

### Unverständnis der Massen,

die in Selbstzerfleischung ihre Kräfte verbrauchten. Es ist doch unendlich heimlich, sich einzubilden, die großen Umwälzungen könnten das Werk unfähiger, verräterischer Arbeiterführer sein. Es gab in der Geschichte keine Revolution, auf die nicht eine Reaktion gefolgt ist. Unsere so oft vorleumdete Politik war die, die deutsche Revolution nicht über ein Ziel hinauszuführen zu lassen, das nicht zu halten war. Unser Ziel ist, die Arbeiterklasse reich und stark zu machen, um das Erregene festzuhalten. Man komme nicht mit „Diktatur des Proletariats“. Eine Arbeiterklasse, die nicht einmal vom leichtesten Kampfmittel, dem Stimmzettel, richtig Gebrauch machen kann, wird keine Diktatur ausüben und festhalten können. Der Klassenkampf ist als geistige Angelegenheit aufzufassen, der aber nur geführt und entschieden werden kann durch die geistige und sittliche Reife der Arbeiterklasse. Das hat die Arbeiterklasse vergessen. Sie ist aber in der Periode der Selbstbefinnung. Unsere Schwächung wird vorübergehen, und das Unternehmertum wird sich doch berechnen haben.

Die Koalitionspolitik mit bürgerlichen Parteien ist der Sozialdemokratie nicht leichtgefallen, das werktätige Volk hätte uns ja 1920 bei den Wahlen davon befreien können. Der tieferer Sinn dieser Politik war der, den republikanischen Staat zu schützen. Wir wissen, daß diese Republik voller Unvollkommenheit ist. Wir kennen die Schwächen des Staates, und dennoch — und das wissen viele nicht, die sich früher nicht um uns gekümmert haben — dieser Staat ist ein Fortschritt trotz alledem, ja er ist staatspolitisch betrachtet der größte Fortschritt nach den Steinigen Reformen. Es ist das Unglück der Revolution und der Arbeiterklasse, daß unter der Not die Arbeiterklasse diesen Fortschritt nicht gemerkt hat. So richten viele Arbeiter, anstatt die Konzesse und Trübe anzufassen, ihre Angriffe gegen den republikanischen Staat. Sie arbeiten damit den Feinden der Republik und der Arbeiterklasse, nämlich der Offiziers- und Junkerklasse und den Großkapitalisten, in die Hände, die planmäßig den Staat unterwühlt haben.

### Der Kapitalismus ist staatsfeindlich;

er braucht einen schwachen Staat, um ungehindert die Ausbeutung



Sollmann als Redner in der Zirkusversammlung. (Unter der Rednertribüne die Reihe der Arbeiterjamariter.)

zum Beispiel in Mecklenburg, könne etwas ändern an dem Charakter der Partei, oder sie als Zeichen anzusehen, daß ihre Zeit vorüber sei. Die Sozialdemokratie kann Wahlniederlagen erliden, aber sie kann niemals besiegt werden. Sie muß vorwärts, innerlich und nach außen wachsen, bis

### ihre Aufgabe erfüllt ist.

Die öffentliche Versammlung, die von der örtlichen Parteileitung zum Mittwoch nach dem Zirkus einberufen war, zeigte von neuem, daß die Sozialdemokratie die Partei aller schaffenden Stände ist. Sie ist die einzige Partei, in deren Versammlungen man die politischen Probleme unserer Zeit und des deutschen Volkes wirklich geistig zu lösen sucht. Keine andre Partei in Magdeburg hätte in diesen Tagen eine Versammlung zustande bekommen wie die Mittwochversammlung der Sozialdemokratie. Erstens die Beteiligung, dann die geistige Höhe und die Disziplin. Da gab es keinen Reden deutschvölkischer Saufzungen und keine kommunistischen Komödien mit Spektakel

### Wahlkampf in Magdeburg eröffnet.

Die Sozialdemokratie wirft ihren Gegnern den Fehdehandschuh hin. Die Partei der arbeitenden Menschen. Im allem Trotz und offtem Mut führt sie den Kampf. Heran zum großen Ringen!

Nach kurzer Einleitung erteilte der Vorsitzende, Genosse Baer, dem Referenten das Wort.

Unser Parteigenosse

### Reichstagsabgeordneter Sollmann

führte aus: In der großen Versammlung sind wohl nur ganz wenige, die mit den Zuständen in unserm Lande zufrieden sind. Aber es kommt in der Politik nicht darauf an, sich ein Gefühl der Empörung und Erbitterung hinzugeben, als sich bemühen, den Ursachen der Erscheinungen nachzuspüren und die Wege zu finden, unserm Volk ein besseres Dasein zu verschaffen. Um diese Besserung ringen wir in Partei und Klasse, auch im Wahlkampf, der uns sehr nahe bevorsteht.

Wir haben uns nun Rechenschaft über Vergangenes zu geben mit aller Gedächtnis, aber auch einen Blick in die Zukunft zu tun





Ab 7. März abends 7 1/2 Uhr **Zirkus-Gebäude** Ab 7. März abends 7 1/2 Uhr

**Große internationale Ringkämpfe**  
um den großen Preis von Magdeburg im Betrage von 5000 Mark.

Bis jetzt haben folgende Ringer ihre Teilnahme zugesagt:

<b>Josef Elliot</b> 95 Kilo Weltmeister der Schweiz	<b>Max Köhler</b> 112 Kilo Weltmeister, Brandenburg	<b>Artur Neumann</b> 108 Kilo Meisterring, v. Norddeutschland
<b>Anton Gerigkoff</b> 117 Kilo Europameister, Magdeburg	<b>Gerhard Karsch</b> 142 Kilo der schwerste Hercules	<b>Ratgo Petrowitsch</b> 120 Kilo Weltmeister 1918, Rußland
<b>August Langhut</b> 90 Kilo Weltmeister von Bayern	<b>Aug. Schackschneider</b> 90 Kilo Ergamateurmeister, Deutschland	<b>Reinhard Philipp</b> 85 Kilo Leichtgewicht, m. Norddeutschl.
<b>Oskar Sierg</b> 85 Kilo Leichtgewichtmeister, Estland	<b>Paul Möbus</b> 85 Kilo Olympiasieger, Berlin	<b>Feodor Tornoff</b> 106 Kilo Champion von Finnland
<b>Hans Schwarz</b> 132 Kilo mehrfach, Weltmeister, München	<b>Oswald Buchheim</b> 85 Kilo Meisterring, Sachsen	<b>Paul Rienschurf</b> 100 Kilo Meisterring, Berlin

**Eduard Ritzler** 105 Kilo  
Meisterring, Württemberg

Die Konkurrenz wird unter Kontrolle des internationalen Ringerverbandes, Sitz Berlin, Dorotheenstraße, ausgefochten und garantiert obiger Verband für die korrekte Durchführung der Kämpfe. Die Leitung der Kämpfe liegt in den Händen von Herrn Mag Lewitt.

**Vor den Kämpfen das große übrige Programm**

<b>Ollwey-Comp.</b> Ereignisse.	<b>Gerardey und Gerardo</b> Sportliche Fangspiele.	<b>Gebürder Lorgee</b> Vaance-Art.
<b>MIB Mutzini</b> Die eigenartige amerikanische Sensation	<b>3 Janos 3</b> Moderne Kunst, Rockbarren.	

**Sonntags zwei Vorstellungen: 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.**

Vorverkauf täglich im Zirkusgebäude 10—1 Uhr vorm., nachm. ab 4 Uhr und vormittags ab 11 Uhr im Vestibül der **Kammer - Lichtspiele.**

**Kämmnitz**

**Künstlerspiele Royal**  
Breitenweg 94,  
Fernsprecher 1477

Ab 1. März  
Gastspiel  
**Lola Bach-Ballett**  
mit Rita Gramont

**Kämmnitz Mokka-Stube**  
neue Kapelle  
Carlo Tamborini  
Kapellmeister  
am Flügel  
Harry Albrecht  
Cello  
Th. Fischer  
Kein Weinzwang.  
3093

**Städtische Theater**  
Stadttheater  
Freitag den 7. März  
8. Abend  
**Die versunkene Glocke**  
Märchendrama  
von Geb. Hauptmann  
Auf. 7 u. Ende 10 Uhr.  
Mittelm-Theater  
Freitag den 7. März  
Vorstellung für d. Gewerlich-  
schaft d. Angehörigen  
**Jugend**  
Erbebr. v. Max Salz-  
Auf. 8. Ende 1.11. Uhr

**Walter Brunotos**  
Gasthaus  
„Anhaltiner Hof“  
Die Vereinsmitglieder  
10 150 Personen lassend  
Witzgelegte Bier  
Sammler-Verkehr.  
Unterhaltungs-Ausst.



**Heute 3 1/2 Uhr**

5.15 7.00 8.45

beginnen die Vorstellungen  
des weltberühmten  
amerik. Originalfilms

**Mutter**

**8**  
Akte

Die einfache Geschichte von der Aufopferung einer Mutter für ihre Kinder, deren unerschöpfliche Liebe über alle Hindernisse und Widerwärtigkeiten des menschlichen Daseins den Sieg davonträgt. Es ist die Erzählung aus den Tiefen des Lebens, welche jedes Herz rühren muß.

**Es wird das Tagesgespräch Magdeburgs!**

**Grosses Orchester**  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ernst Eggert.  
Wir zeigen außerdem: Ein wunderschönes Nebenprogramm.

Beachten Sie die Anfangszeiten und kommen Sie bitte möglichst pünktlich, denn das erhöht gerade bei diesem Werk den Genuß.

Kinder zahlen zur 1. Vorstellung halbe Preise.

**!Hosen billig!**  
Ein jeder meiner Kunden wird es Ihnen bestätigen, daß Sie bei mir nur gut und billig einkaufen. Sie kaufen  
Wollhosen, in Verarbeitung . . . 4.50  
Wollhosen, schwarz . . . 4.80  
Wollhosen, in Verarbeitung . . . 4.70  
Wollhosen, in Verarbeitung . . . 11.50  
Wollhosen, in Verarbeitung . . . 3.95  
Stoff: nur Herren u. Damen, Kontur eng. - bla.  
**Prellers Textilhalle, Magdeburg,**  
Barthstraße 8, am alten Markt.  
Günstig für Wiederverkäufer.

Für 1.00 M. Monatsprämie  
gewährt die  
**Volksfürsorge**  
300.00 Goldmark  
Versicherungssumme.  
Die Rechnungsstelle befindet sich Rogauer Straße 32.

**Mey's Kragen**  
mit feinem Wäschestoff  
die ideale Herrenwäsche  
1 Dutzend in Schachtel  
M 1.35—1.65 je nach Form  
Hauptverkaufsstelle:  
August Leis Nachfolger  
Große Olesdorfer Straße 68.

**Reinleder-Ausschnitt**  
sowie alle Schuhbedarfsartikel  
stets preiswert.  
Bei Einkauf von 100 Mark eine Dose gute Schuhcreme gratis!  
**Lederhandlung Matth. Müller**  
— Telefon 703. —  
Geschäftsstellen: Schwerfegerstraße 1,  
Ehlestraße 15, Halberstädter Straße 61.

**Bekanntmachung.**  
Der Straßenbahnführer, früherer Sergeant, Hugo Baß hat als Hilfsbeamter der öffentlichen Stadtverwaltung angenommen und als solcher von dem Herrn Bürgermeisterspräsidenten in Magdeburg bestätigt.  
Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Magd., den 1. März 1924.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Feuerpolizistbeiträge für Immobilien und Mobiliar kommen für das Jahr 1924 in den nächsten Tagen zur Erhebung.  
Sämtliche Versicherungen sind vom 1. Januar 1924 an auf Goldmark umgestellt worden.  
Saagermünde, den 5. März 1924.  
Der Magistrat. Dr. Knarr.

**Tabakwaren billiger!**  
Empfehle in guten Qualitäten:  
Zigaretten v. 5 Pf., Zigaretten v. 1 1/2 Pf. an  
Rauchtabak v. 25 Pf. an, Shag v. 30 Pf. an  
— Wiederverkäufer Rabatt. —  
**H. Ahlemann,** Große Münz-  
gegenüber der städtischen Sparkasse

**Tonbild-Theater**  
Eingang Berliner Straße.  
**Das Geheimnis der Spielhölle von Sebastopol**  
Der wilde Gast in der Silbermine  
2 große Sensationsfilme.

**ZENTRAL**  
7 1/2 Täglich 7 1/2  
**Der Vogelhändler**  
3 1/2 Sonntag 7 1/2

**Dauerwäsche**  
Kragen von 0.60 an  
Vorhemden v. 0.95 an  
Manschetten 0.60 an  
**Hugo Nehab**  
Johannisbergstraße Nr. 2.

**Billigste Fleisch-Offerte**  
Pa. fettes Schweinefleisch 90 Pf. an  
Pa. fettes Schmalzfleisch 70 Pf. an  
Pa. fettes Hammelfleisch 80 Pf. an  
Pa. fettes Kalbfleisch 80 Pf. an  
Gehacktes Rindfleisch das Pfund 65 Pf. an  
Wilde Kaninchen, bratfertig, Pfund von 70 Pf. an  
**Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.**

**Zentralverb. d. Zimmerer Deutschl.**  
Zahlstelle Magdeburg u. Umgegend.  
Sonntag den 8. März, abends 5 Uhr,  
im Diamantbräu, Berliner Straße 14  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Schlussnahme zu dem Bericht der Vertreter, die Durchführung des 10. Anstößigen Anstößtags, 2. Verbandsangelegenheiten.  
Kameraden! Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert, daß sämtliche Mitglieder in dieser Versammlung anwesend sind.  
Mit Gruß Der Vorstand.

**Gute Bücher**  
empfehlen  
Rachdaly, Volksstimm  
Große Mühlstraße 3

**Scala**  
Sudenburg, Halberstädter Str. 54  
Von Sieg zu Sieg  
schreitet der  
**Boxerkönig von Neuyork**  
Der III. Teil  
(Vorletzte Teil)  
Ist der spannendste u. schönste!  
Außerdem:  
Der gewaltige Monumentalfilm  
**Der Wetterwart**  
Ein Drama zwischen Helden und Göttern.  
Hauptrollen:  
Mady Christians — Albert Steinrück  
Beginn: Wochentags 6, Sonntags 1/2 Uhr.

**UT Buckau UT Storch UT**  
Der entsprungene  
**Sträfling**  
hebt den Schatz von  
**Monte Christo**  
Daga:  
**Staatsanwalt Briand**  
zweites Abenteuer.  
Dem  
**Wellengrab**  
entronnen, mit  
**Lee Parry**  
dem weiblichen  
**Eddie Polo**  
und Bühnengestalten

Vergessen Sie nicht den  
heißesten Entscheidungskampf  
**Eddie Polos**  
um seinen  
**Circus Gray**  
Wer bekommt Circus Gray?  
Wer ist Eddies Schwester?  
Wo bleibt der Schurke Gray?  
Die Lösung finden Sie im  
6. letzten besten Teil.  
**Die Insel des Schreckens**  
als zweiter Schlager.  
Die Detektiv-Sensation  
**Die schwarze Hand**  
Auf der Bühne:  
**Arizona-Jacks-Truppe**  
und Bühnengestalten



# Närrische

# Frauen!

## Das amerikan. Filmwunder

Für dieses einfach grandiose Werk wurde die Summe von 1 1/2 Millionen Dollar ausgegeben. Eine Summe, die bisher noch kein Film beansprucht. — Ein Gesellschaftsdrama aus Monte Carlo, dem Spielerparadies der mondänen Welt.

12 Monte Carlo, die Perle der Mittelmeer, gefliht von dem erfrischenden Hauche der Bergluft, eingerahmt von den duftenden Gärten und Parks, Metropole der Fürsten und Hochstapler, der Aristokratie und der Halbwelt, Stadt der Liebe und des Saffers, des Fritzes, des Betrugs, des Selbstmords, die Heimstätte von Honleite und Escarté, die gefährlichste und auch reizvollste Spielhölle der Welt. :: ::

Sehen Sie, was die Presse schreibt:

... Die Photographie und Ausgestaltung dieses Films ist unergleichlich. Das Spiel und der Wechsel von Licht und Schatten, die Reizhaftigkeit der Kostüme entzücken jedes Auge. Ein weiterer Fortschritt auf diesem Gebiet ist undenkbar. Fabelhaft schöne Aufnahmen wechseln ab mit herrlichen Bildern aus dem sonnigen Süden — die ganze märchenhafte Pracht der Riviera wird vor unsere Augen lebendig ...

Das Monte Carlo der Nachkriegszeit wird uns in diesem Film greifbar vor Augen geführt mit seinem Glanz und seinem Saffers, mit seiner Liebelei, seinem Spiel, mit seinem Betrug, seinen Schmeicheleien, seiner Schönheit, seinen Königen und Hochstaplern und seinen

## tollen Frauen.

Die eleganten Uniformen der Mütter, die prächtigen Toiletten der Damen spielen im herrlichen Licht des Saals. Raffinierter Epizän, maßgebende Erde — ein internationaler Sprachengewinn — gebundene Geisteskräfte — jäh beendende Duffe — verführerischer Orgel — der weltberühmte Spielball — das Klingeln des Golbes, das Rauschen der Banknoten auf dem goldenen Tische — das Springen der Roulette-Kugel — feierliche Erregung der Spieler — schließlich ein herrliches Paradies.

Nach wie haben Reizbewegungen eines derartigen Geschehens — es führen in dem Film Närrische Frauen geboten wird.

Gastspiel des bestrenommierten Komikers

## Seppel Lux.

Die neueste Deutlich-Bohle.  
Verstärktes Orchester!

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Erstausführung mittags 11 bis 1 Uhr

Große Frühvorstellung.

## Ganz Magdeburg auf den Beinen

zu den Vorführungen des ab heute in den

# Walhalla-Lichtspielen

geeigneten größten Abenteurers der Welt

## Mit Auto und Kamera

## zwischen afrikanischem Großwild

Der größte Jagdfilm, der je gedreht wurde, aufgenommen v. S. A. Snow u. Sohn für Deutschland bearbeitet von ...

### Africaforscher Hans Schomburgk

Zwei Jahre Abenteuer u. Gefahren in 2 Stunden atemberaubender kein Fortsetzungsfilm! Vorführung. Kein Fortsetzungsfilm!

Außer dem: Das ergreifende Lebensbild

## Weißer Tauben



## Rote Rosen

und Harry Sweet in der tollen Größte

## Harrys Badetag.

Spielzeit: Dochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

## An unsre geschätzten Inserenten!

Die Auflage der „Volksstimme“ ist in den letzten Wochen um viele Tausend gestiegen. Wir sind aus diesem Grunde gezwungen, mit dem Druck der Zeitung spätestens

## 2 1/2 Uhr nachmittags

zu beginnen und bitten deshalb, uns von jetzt an Anzeigen-Aufträge für die nächste Ausgabe

## bis 10 Uhr vormittags

einzureichen. Später eingehende Aufträge können erst in der nächstfolgenden Ausgabe erscheinen. Die rechtzeitige Abgabe der Anzeigen ist notwendig, damit wir auf eine geschmackvolle Ausführung unsre ganze Sorgfalt verwenden können.

## Verlag Volksstimme

Anzeigen-Abteilung

Fernsprecher 1567

Fernsprecher 1567

# Panorama

Das glänzende Doppelprogramm!

P. L.

# Marcco

Der Mann der Kraft

in

# Marccos schwerster Sieg

Ein Film voller Sensationen, die einzig dastehen. Der ebenso gewandte wie starke Marcco begehrt Tollkühnheiten, die einem das Blut in den Adern erstarren lassen.

Regie: Joe Stöckel

und damit Garantie für fabelhafte

## Sensationen und Abenteuer

# Stürme des Lebens

mit der bildhübschen

## Maria Zelenka

Ein Kriminal-Sittenfilm.

Mit Tempo, Spannung und Handlung. Einer der besten Filme dieser Art.

Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Kapelle Fiedler